

Mit dem Rad auf Schnitzeljagd

Aktion Zwei Stationen der Fährtsuche im Haller Landkreis liegen in Satteldorf. An den Zielen warten Rätselfragen.

Satteldorf. Die Region vor der eigenen Haustür im Fahrradsattel entdecken: Darum geht es bei der Radnetz-Schnitzeljagd durch den Landkreis Schwäbisch Hall. Interessierte können dabei individuell oder in der Gruppe eine Fährtsuche durch den Landkreis unternehmen. Die Aktion läuft ab sofort und noch bis 16. September – und die Gemeinde Satteldorf ist gleich mit zwei Etappenzielen vertreten: mit der Anhäuser Mauer und der Hammerschmiede Gröningen. In der Hammerschmiede können die Radler auch gleich einkehren, und zwar freitags ab 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr.

In jeder Reihenfolge

Um an der Schnitzeljagd teilzunehmen, braucht es lediglich ein verkehrssicheres Fahrrad und eine Prise Entdeckerdrang, heißt es in der Ankündigung. Die Stationen können in jeder Reihenfolge, einzeln oder direkt nacheinander, abgefahren werden. Am Gewinnspiel können alle teilnehmen, die mindestens vier Stationen besucht haben.

Und so funktioniert es: An jeder Station gibt es ein Stationschild mit einer Rätselfrage und drei Antwortmöglichkeiten, die man sich merken oder notieren sollte. Antworten können unter www.lrascha.de/gewinnspiel eingereicht werden. Dort gibt es auch mehr Informationen zur Radnetz-Schnitzeljagd.

Bauarbeiten beginnen

Erweiterung Der Friedhof in Honhardt wird umgestaltet.

Frankenhardt. Die Firma Zäh aus Wassertrüdingen wird mit den Bauarbeiten zur Umgestaltung des Friedhofs Honhardt Ende August beginnen. Vorgesehen ist, an der östlichen Friedhofsmauer ein Grabfeld für Urnen-Baumgräber anzulegen, das mit einem neuen Fußweg erschlossen wird, heißt es in einer Mitteilung.

Im mittleren Teil des Friedhofs, wo bereits Rasen-Gräber bestehen, soll dieses Grabfeld erweitert und mittelfristig zu einem kompletten Wiesen-Grabfeld entwickelt werden. Die noch bestehenden Doppelgräber in diesem Bereich werden bis zum Ende der Ruhefrist belassen. Zudem ist vorgesehen, vor den Urnenstelen in der dortigen Grünfläche ein Urnengemeinschaftsgrab anzulegen. Vor dem Haupteingang wird der Bereich des Ehrenmals barrierefrei hergerichtet und saniert. Die Arbeiten sollen bis Jahresende abgeschlossen sein.

Spielerisch zur Bewerbung

Berufseinstieg Die Firma KE Elektronik aus Marktlustenau will künftig mit einer Spiele-App mehr Praktikantinnen und Praktikanten sowie Auszubildende anlocken. *Von Ralf Snurawa*

Ihnen sei auf Ausbildungsmessen aufgefallen, dass viele Bewerberinnen und Bewerber noch unsicher in ihrer beruflichen Orientierung seien, meinen Theresa Neefischer und Natalie Dollmeier vom Unternehmen KE Elektronik aus Marktlustenau in der Gemeinde Krefberg. Gerade rechtzeitig sei deshalb Maximilian Hau aus Osterhofen bei Deggendorf mit seinem Startup „Career Captain“ auf das Unternehmen zugekommen. Sein Angebot: Unternehmen und Ausbildungsberufe spielerisch über eine App kennenlernen.

Das Unternehmen wird dabei zu einer Insel, die es zu erforschen gilt. Man kann etwa bei KE Elektronik über blaue „Stecknadeln“ erfahren, dass in Marktlustenau 330 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, und dass

„Dass solch spielerisches Kennenlernen ankommt, beweisen die Aufrufe.“

KE Elektronik „kundenspezifische Kabelsatz- und Steckverbinderlösungen für die Automobil- und Luftfahrtindustrie“ herstellt, sieben Standorte in sechs Ländern auf drei Kontinenten mit zusammen 3500 Angestellten hat.

Auf der bis auf das umgebende Wasser das Aussehen des Unternehmensareals abbildenden Insel finden sich zudem Embleme, auf die man klicken kann, um zu erfahren, was in den einzelnen Berufen gefordert wird. „Mit unserer Unternehmensinsel möchten wir Schülerinnen und Schüler die Ausbildungssuche erleichtern und ihnen zeigen, dass sie bei uns in vielen verschiedenen Bereichen durchstarten können: egal ob Büro, Produktion, Werkstatt oder Lager“, merkt Natalie Dollmeier von der Personalabteilung an.



Theresa Neefischer (links) und Natalie Dollmeier stellen die App vor.

Foto: Ralf Snurawa

Zusammen mit ihrer Kollegin Theresa Neefischer von der Marketingabteilung hatte sie sich in Abstimmung mit dem Personalleiter und einem Ausbilder über das Angebot von „Career Captain“ intern abgestimmt. Man wollte sich darauf einlassen und hatte dann vor zwei Monaten mit dem Erstellen des interaktiven Bewerbungsspiels begonnen.

Nun ist es fertig. Dass es ankommen wird, darüber herrschen keine Zweifel, denn das Startup „Career Captain“ hatte zuvor schon für mehrere andere Unternehmen Vergleichbares erarbei-

tet. Neefischer wie Dollmeier sind sich sicher, dass es bei den Schülerinnen und Schülern ankommen wird. Sie möchten das Bewerbungsspiel mit Tablets auf Messen präsentieren.

Sechs Ausbildungsberufe

KE Elektronik hat sich dabei rein optisch von „Career Captain“ ein Spiel entwickeln lassen, das das Kennenlernen der insgesamt sechs Ausbildungsberufe in den Gebäuden ermöglicht, in denen sie auch tatsächlich ausgeübt werden. So kann man etwa den Beruf des Kunststoff- und Kaut-

schuktechnologien kennenlernen, den man früher Verfahrensmechaniker nannte.

Etwas abstrahiert lässt sich da nicht nur die Produktionshalle betrachten, sondern eben auch die Tätigkeit selbst. Da darf man dann Granulat in einer Maschine trocknen, muss sich danach für eine Farbe oder Farbmischung des Granulats laut Auftrag entscheiden und schließlich für eine Gussform. Nach dem Gießen kann man das Produkt nach möglichen Fehlern untersuchen.

Schließlich werden die fertigen Produkte etwa in einem Auto ein-

gesetzt und nach einem Crashtest geschaut, ob sie alle richtig eingesetzt waren und noch an ihrem Platz sind. Dass solch spielerisches Kennenlernen ankommt, beweisen schon die Aufrufe. Seit Freitag ist das Bewerbungsspiel, über das man auch eine Kurzbewerbung für ein Praktikum in nur drei Minuten erstellen kann, online. Seither sind bereits mehr als 300 Aufrufe zu verzeichnen.

Info Zum Bewerbungsspiel gelangt man über die Homepage des Unternehmens www.ke-elektronik.de, www.ausbildung.de oder www.career-captain.de.

Romantische Trauorte im Freien

Hochzeit Bisher ging es räumlich bei Trauungen in Krefberg eher nüchtern zu. Das soll sich nun ändern.

Krefberg. Zwei Standesbeamtinnen hat die Gemeinde Krefberg mittlerweile, Kim Hesterberg und Lisa-Marie Irschik. Was der Gemeinde aber bisher gefehlt hat, waren Trauorte im Freien. Diese erfreuen sich ja zunehmender Beliebtheit. Bisher konnten Paare nur im Sitzungssaal des Rathauses oder in der Waldtanner Festhalle standesamtlich heiraten.

Eine Wiese am Mühlweiher

Dies zu ändern, sind die beiden Standesbeamtinnen, wie es Bürgermeisterin Annemarie Mürter-Mayer betont, voller Elan angegangen. Sie selbst schlug als einen möglichen Trauort einen Platz direkt am Mühlweiher bei Asbach vor. Eine Wiese in Privat-

besitz gegenüber dem Ort wurde als besonders idyllischer Platz ausgesucht. Der Eigentümer hat die Wiese mittels einem Überlassungsvertrag der Gemeinde zur Verfügung gestellt.

Die Wiese liegt sehr ruhig und ist wunderbar in die Natur eingebunden. Die Gemeinde bietet an, dass dort ein mit Blumen geschmückter Traubogen aufgebaut wird, außerdem ein Tisch und Stühle. Bis zu 35 Personen sollen einen Sitzplatz bekommen. Alles werde passend zur ländlichen Umgebung geschmückt. Geheiratet werden kann nur unter der Woche.

Bei der Suche der beiden Standesbeamtinnen nach Trauorten im Freien in der Gemeinde sind sie zudem noch auf das Waldfrei-



Ein wunderschönes Idyll bietet der Blick auf den Mühlweiher und Asbach, der sich Hochzeitspaaren vom neuen Trauort präsentiert.

Foto: privat

bad bei Bergertshofen gestoßen. Dort befindet sich etwas abseits von den Schwimmbecken auf einer Wiese ein Holzpavillon, der für Hochzeiten genutzt werden könne, meint Kim Hesterberg. „Das ist wie der Mühlweiher eine schöne Kulisse für eine Hochzeit“, findet sie.

Heiraten wird dort allerdings erst nach Ende der täglichen Öffnungszeit des Freibads möglich sein. Bei Regenwetter gibt es für das Heiraten im Freien nur eine Alternative: den Sitzungssaal im Rathaus. Aber vielleicht ist da dann eine Candlelight-Trauung noch eine nicht minder romantische Alternative. *Ralf Snurawa*

Info Weitere Informationen gibt es auf www.krefberg.de.

SO GEZÄHLT

37,7

Prozent der Ehen in Deutschland scheitern im Schnitt. Das berichtet Statistika.com. Auf drei Eheschließungen kam damit rechnerisch eine Scheidung. Die meisten Scheidungen wurden von Paaren vollzogen, die über 26 Jahre miteinander verheiratet waren.

Volksfestbus Sponsoren gesucht

Fichtenau. Die Gemeinde Fichtenau plant, in diesem Jahr wieder einen Volksfestbus nach Crailsheim zu ermöglichen. Dieser kann jedoch nur fahren, wenn genügend Spenden gesammelt werden. Wer als Gewerbetreibender oder Privatperson dieses Vorhaben unterstützen möchte, kann dies noch bis Montag, 26. August, mit einer Spende auf das Konto DE48 6229 0110 0677 6470 18 mit dem Verwendungszweck „Spende Volksfestbus“ tun, teilt die Gemeinde mit.



Blut spenden in Matzenbach

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ruft zur Blutspende in den kommenden Tagen auf. Nächster Termin ist am Freitag, 23. August, von 15.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Turn- und Festhalle in Matzenbach. Wer sein Blut spenden möchte, kann dafür online einen Termin reservieren unter www.blutspende.de/termine. *Foto: privat*

Diebstahl Laptop aus Auto gestohlen

Frankenhardt. Weiterhin verzeichnet die Polizei in diesen Tagen Diebstähle aus Autos. Im Frankenhardter Teilort Oberspeltach, im dortigen Lindenweg, wurde zwischen Samstag, 10. Uhr, und Sonntag, 15. Uhr, aus einem unverschlossenen Opel ein Laptop der Marke Surface, eine PC-Maus und zwei Kabel entwendet. Zeugen, die im genannten Zeitraum etwas Verdächtiges beobachtet haben, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Crailsheim unter 0 79 51 / 48 00 zu melden.

Kulturimpulse Seminar für junge Menschen

Krefberg. Der Verein Next Pioneers bei Schloss Tempelhof in Krefberg lädt zu einem mehrtägigen Seminar ein. Unter der Überschrift „Celebrate Flowtopia“ treffen sich vom 5. bis 8. September junge Menschen bei einer „Uniartcity of Flow Valley“. Die Studenten sollen dort selbstbestimmt in der Natur studieren und gemeinschaftlich einen neuen Bildungscampus aufbauen. Dabei gibt es Räume zur freien Gestaltung. Mehr Infos unter <https://www.next-pioneers.org>